



Qu (elle)



AUS DEM INHALT

- 4 **Auftaktaktion**
Impuls «Frauenbande 2.0»
- 8 **Digitalisierungsprojekte**
Verbandsarbeit fortschrittlich gestalten
- 9 **Neue Kurse 2023**
Für einen zukunftsfähigen Verband

Am 24. September informierte die Impulsgruppe «Frauenbande 2.0» über den neuen Impuls.

Liebe Leser:innen

Wieder ein heisser Sommer – ein Zeichen an uns Menschen, dass wir unser Verhalten überdenken sollten? Der Schöpfung Sorge tragen, das ist etwas, das sich der SKF auf die Fahne geschrieben hat. Das zeigt sich im Engagement des Elisabethenwerks und auch in unserem Dranbleiben an der Konzernverantwortung. Mit unserer Digitalisierungsstrategie setzen wir auf weniger Papier und das Schonen der Ressourcen unserer Freiwilligen. Es gibt so viele Schritte, die gemacht werden können, gehen wir einfach einen nach dem anderen an.

Herzlichst, Sarah Paciarelli und Andrea Huber



Simones Sicht

Besuchst du auf Reisen auch Kirchen? Irgendwie ziehen mich diese Kraftorte magisch an. Manchmal bin ich kaum drin, auch schon wieder draussen. Es kommt aber vor, dass ich lange verweile, weil mich der Raum oder die Stimmung einladen, innezuhalten und, wenn immer möglich, zu singen. So geschehen in der Sagrada Família in Barcelona, der Kathedrale, die aus Stein, Licht und Farben erschaffen und fast ohne konkrete Darstellungen im Innern gestaltet ist. Also kein alter Mann mit Bart oben am Hauptaltar, keine dunklen Bilder mit verklärten Märtyrern und auch keine kitschigen Putten.

Ich glaube, dass es viel zu viele Kirchen gibt, die vor allem erhalten werden, um Geschichte zu dokumentieren. Damit werden Gottes- und Glaubensbilder konserviert, die uns heute fremd oder gar zuwider sind. Es ist unheilvoll, dass wir heute kaum noch Räume gestalten (können), die uns einladen, der:dem ICH BIN DA, um und in uns zu begegnen und mit neuen Formen zu feiern. Daher bleiben viele draussen vor der Tür.

Simone Curau-Aeppli, SKF-Präsidentin

Reise in die Vergangenheit



2002 stand die Abstimmung zur Fristenlösung an. Sie entschied, unter welchen Bedingungen ein Schwangerschaftsabbruch straffrei sein soll. Vom SKF wurde eine Ja- oder Nein-Parole erwartet. Die SKF-Haltung war klar: Ja zum Schutz des Lebens, aber auch Nein zur Kriminalisierung von Frauen, die einen Schwangerschaftsabbruch vornehmen. Für die Abstimmung empfahl der SKF, nach dem eigenen Gewissen abzustimmen. Diese Empfehlung wurde mitunter im SKF-Heft «frauenbunt» 4/2002 herausgegeben. Die Ethikerin und Theologin Andrea Arz de Falco stellte damals fest: «Wichtig ist aber die Einsicht, dass jeglicher Schutz des ungeborenen Lebens sich mit der Frau besser als gegen sie – ja eigentlich nur durch sie – verwirklichen lässt.» Für Frauen, die sich widriger Umstände zum Trotz für ihr Kind entscheiden und in finanzielle Not geraten, setzte sich damals wie heute der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind ein.

Der Gesang der Flusskrebse

Die bewegende Geschichte vom Marschmädchen.

Kya Clark lebt allein im Marschland, einem sumpfigen Gebiet von Barkley Cove. Als ein Stadtbewohner stirbt, geben die Bewohner:innen dem Marschmädchen die Schuld. Im Buch wird die Natur wunderbar beschrieben, aber auch wie grausam sie sein kann. Die Geschichte beginnt als Entwicklungsroman mit Lovestory und endet als Krimi.

Das Buch gefiel allen zehn Frauen des Lesezirkels des Frauenbunds Nidwalden. Sie kommen aus Buochs, Beckenried und Emmetten und treffen sich monatlich im Pfarrhaus in Beckenried zum Austausch über die neuste Lektüre und die Wahl der nächsten. Christine Murer war früher im Frauenvereinsvorstand Beckenried und im Kantonalvorstand Nidwalden sowie viele Jahre in einer Bibliothek tätig.

Welches Buch hat in eurer Lesegruppe für Furore gesorgt?
Schickt uns euren Buchtipp an info@frauenbund.ch.

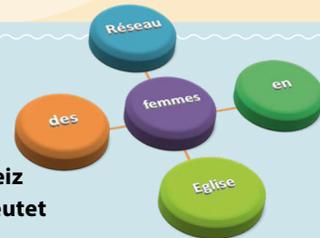


«Der Gesang der Flusskrebse» von Delia Owens, 464 Seiten, erschienen im Verlag hanserblau, 2019

Bienvenue

Une cordiale bienvenue au Réseau de femmes

An der Delegiertenversammlung am 21. Mai 2022 wurde das «Réseau des femmes en Eglise» aus der französischsprachigen Schweiz offiziell als SKF-Mitgliederverband aufgenommen. Für den SKF bedeutet dieser Neuzugang eine sehr willkommene Stärkung.



Mariette Mumenthaler stellt das Réseau vor:

Unser Verein besteht seit 2015. Anfangs war das Netzwerk ein Ort für Gespräche und Austausch, um Lösungen oder Unterstützung für Situationen zu finden, die kirchlich engagierte Frauen in ihrem Dienst erlebten. Der Frauenstreik im Juni 2019, Medieninterventionen, die Teilnahme an Kommissionen und dem synodalen Weg haben es dem Réseau ermöglicht, sich als starker Gesprächspartner für die Forderung einer besseren Anerkennung der Rolle der Frauen als Angestellte oder Ehrenamtliche in der Kirche zu etablieren.

Um die vielen Herausforderungen anzugehen, organisierte sich das Netzwerk und verabschiedete Statuten mit dem Ziel, ein Ort des Austauschs und Willkommens zu sein. Die notwendigen Veränderungen sollen identifiziert werden, um den Frauen in der Kirche Gleichberechtigung und echte Beteiligung in Entscheidungs- und Ausbildungsgremien zu ermöglichen. Erreicht werden soll dies im Dialog mit Bischöfen und anderen Bewegungen mit den gleichen Zielen.

Mehr über das Réseau erfahren





Wir liessen die Korken knallen

Die Auftaktaktion zum neuen Impuls «Frauenbande 2.0» fand am 24. September 2022 online statt. Alle Vorstandsteams aus Kantonalverbänden und Ortsvereinen waren herzlich eingeladen.



Die Auftaktaktion 2022 fand am **24. September 2022, 9 bis 11 Uhr** online statt und gab eine Vorschau auf das neue Impulsthema. Präsentiert wurden erste Materialien, die den Vorstandsteams der Kantonalverbände und Ortsvereine dabei behilflich sein werden, ihre Mitglieder über den neuen Impuls zu informieren und dafür zu begeistern.

Dazu gehören das Logo, eine PowerPoint-Präsentation und ein Video, der Beschrieb der neun Wirkungsfelder des neuen Impulses sowie ein Leitfaden, der bei der Diskussion der Wirkungsfelder die Fantasie anregen soll. Der Schritt in die Zukunft erfordert schliesslich auch Kreativität, Mut zu neuen Wegen und Innovationsgeist. All das zeigt die über 100-jährige Geschichte unseres Netzwerks, steckt in der DNA der SKF-Vereine, die sich über die Jahrzehnte immer wieder neu erfanden.

Die Auftaktaktion 2022 diente dazu, alle SKF-Frauen auf denselben Wissensstand zu holen. Mit einer Infoveranstaltung vor dem eigentlichen Start des Impulses reagierte der Dachverband auf den Wunsch seiner Mitglieder, früher informiert zu werden und Vorständen genügend Vorlaufzeit zu geben.

Auf diese Weise kann sich unser grosses Frauennetzwerk in Ruhe mit den Informationen zum neuen Impuls auseinandersetzen, bevor wir am 17. Juni 2023 mit der grossen Impulstagung inhaltlich starten. Zum Abschluss haben alle Teilnehmerinnen mit einem prickelnden Cüpli miteinander angestossen.

Die **Impulstagung 2023 findet am 17. Juni** physisch in der Paulus Akademie in Zürich statt. Es erwartet euch eine lebendige Veranstaltung mit tollen Workshops und einem bunten Rahmenprogramm. Wir begegnen einander, tauschen uns aus, lassen es krachen – und feiern unsere Frauenbande 2.0.

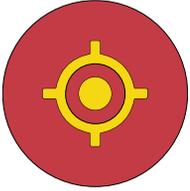
Frauenbande 2.0 katapultiert den Schweizerischen Katholischen Frauenbund in die Zukunft. Unsere Gesellschaft wandelt sich und mit ihr die Rolle der Frau, das Ehrenamt und die Erwartungen an die Kirche. Das spiegelt sich auch im Vereinsleben wider. Wir sind gewappnet für die Veränderung und halten Schritt: Für Freiwilligenarbeit, die inspiriert. Für ein Frauennetzwerk, das auch im Netz sichtbar ist. Für Frauen, die die Welt gestalten – #wirwirkenweiter.

Das Logo steht zur Nutzung und Weiterverbreitung auf weissem Hintergrund und ohne Hintergrund zur Verfügung.

Alles, was du über Frauenbande 2.0 wissen musst



Coaching für mehr Sinnhaftigkeit



Neun neue Coachinnen haben den Zertifikatslehrgang des SKF erfolgreich abgeschlossen. Wie bereits die Teilnehmerinnen der zwei vorherigen Lehrgänge absolvierten die neuen Coachinnen ihre Ausbildung am Institut für Coaching und Kommunikation KICK in Zürich.

Die Lehrinhalte wurden angepasst und fokussieren stärker auf die Zukunftsplanung von Vereinen. «Freiwilligenarbeit muss sinnstiftend sein, damit sie Freiwillige erfüllen kann. Ein Coaching kann dabei helfen, den Mut zu finden, alte Zöpfe abzuschneiden und neue zu flechten», erklärt Karin Ottiger, Co-Geschäftsleiterin SKF.

Die Zertifikatsübergabe fand am 31. Mai 2022 in Zürich statt. Jede

SKF-Coachin hat ihr ganz eigenes Profil und das nötige Instrumentarium, um Vereine zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen. Auf www.frauenbund.ch können Interessierte alle Coachinnen samt Schwerpunkten kennenlernen und kontaktieren. Antonia Fuchs, Bildung SKF, berät Ortsvereine und Kantonalverbände und unterstützt dabei, das passende Coaching zu finden.

Wir gratulieren Erna Cathomas, Miriam Christen, Mariele Keller, Gerlinda Leiggenger, Susanne Messerli Kaiser, Ilona Nydegger, Merice Rüfenacht, Natalie Vogel und Veronika Werder zum Abschluss des Coaching-Lehrgangs.



AKTUELLE SKF-KURSE

Teammanagement – bewegen und leiten*

Lucern LU, 22.10.2022, 9.15–16.45 Uhr, **Anmeldung** bis 6.10.2022

Führungskompetenz – stärken und motivieren*

Wil SG, 25.10.2022, 9.15–16.45 Uhr, **Anmeldung** bis 11.10.2022

Info(halb)tag für Vorstandsfrauen

Als SKF-Mitglied kannst du von vielen Dienstleistungen profitieren, die dich in deiner Rolle als Vorstandsfrau unterstützen. Lerne die Angebote des SKF kennen, tausche Erfahrungen mit anderen Vorstandsfrauen aus und hole dir Anregungen, die dich in deiner Arbeit als freiwillig Engagierte unterstützen.

Lucern LU, 28.10.2022, 13.30–17.00 Uhr, **Anmeldung** bis 14.10.2022

Rhetorik – wirksam auftreten*

Basel BS, 29.10.2022, 9.15–16.45 Uhr, **Anmeldung** bis 14.10.2022

Kurse, die mit einem * gekennzeichnet sind, gehören zur modularen Weiterbildung mit SKF-Zertifikat Führungskompetenz Vereinswesen.

Jetzt zum gewünschten Kurs über www.frauenbund.ch anmelden





Die Neuendörferinnen waren die Ersten



Für die Frauengemeinschaft Neuendorf kam das Angebot, eine neue Website auf ClubDesk mit der SKF-Vorlage zu erstellen, genau im richtigen Moment. Das Abonnement ihrer Website lief demnächst aus, zugleich war die Seite in die Jahre gekommen. Zeit für etwas Neues.

Seit Juni 2022 gibt es zwei Website-Angebote für Ortsvereine und Kantonalverbände: Pimcore ist die Website-Lösung, auf welcher www.frauenbund.ch läuft. ClubDesk bietet neben Software zur Vereinsverwaltung auch Websites an. Für die Frauengemeinschaft Neuendorf war schnell klar, mit der ClubDesk-Website zu starten, weil sie mit der Vereinssoftware bereits gute Erfahrungen gemacht haben.

Im Vorstand wurde extra eine Arbeitsgruppe gestartet, Iris Zeltner übernahm die Verantwortung für das Projekt. Sie war zwar noch nie

für eine Website zuständig, aber offen, Neues auszuprobieren.

ClubDesk erstellte die Funktionalität einer anpassungsfähigen Website-Vorlage für Ortsvereine ganz neu auf Wunsch des SKF. Kaum waren die technischen Entwicklungshürden überwunden, startete Iris als erste mit der Anwendung. Mit der Anleitung klappte es gut, die Vorlage in ClubDesk zu installieren. Der Aufbau von ClubDesk ist einfach, sodass Iris manchmal darüber staunte, was sie in kurzer Zeit selbst erarbeitet hatte. Kam sie irgendwo nicht weiter, rief sie beim

ClubDesk-Support an. Dort erhielt sie kompetente und geduldige Hilfe.

Noch vor den Sommerferien konnte die neue Website aufgeschaltet werden. Für den Herbst haben die Frauen noch weitere Pläne, mitunter die Suchmaschinenoptimierung, grundsätzliche Überlegungen, wie zum Beispiel wie viele und welche Bilder gezeigt werden. Ebenfalls werden bis dann Konten auf Facebook und Instagram eröffnet. Zum neuen Onlineauftritt erhielt Iris bereits positive Rückmeldungen.



Die bisherige Website lief auf Jimdo und war aufwändig zu bearbeiten.



Die neue Website basiert auf der SKF-Website-Vorlage auf ClubDesk.

Mehr über die ersten Erfahrungen mit der Website-Vorlage



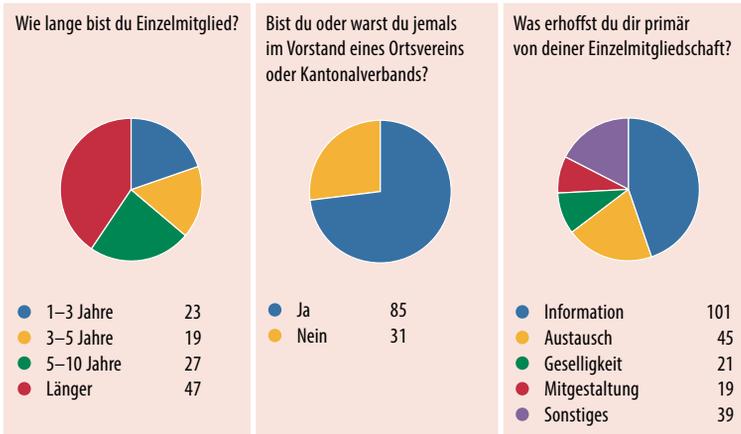
Auch die ersten Pimcore-Websites sind am Entstehen. Die erste ist die Seite des SKF (mehr dazu auf Seite 14). Die neusten Informationen, welche Kantonalverbände und Ortsvereine bereits gestartet haben, gibt es hier:



Wirken in Verbundenheit

Mit einer Einzelmitgliedschaft beim SKF unterstützt du ein Frauennetzwerk, das sich für die Rechte von Frauen in Gesellschaft, Kirche, Wirtschaft und Politik einsetzt, und stärkst die fortschrittlichen Kräfte in der römisch-katholischen Kirche.

Wir haben unsere Einzelmitglieder gefragt, was sie besonders an ihrer Mitgliedschaft schätzen – und was sie vermissen.



In den Antworten zu «Sonstiges» wurde am häufigsten genannt:

- Ideelle Unterstützung als Akt der Solidarität
- Finanzielle Unterstützung als Akt der Solidarität
- Geschlechtergerechtigkeit in der katholischen Kirche
- Zeichen der Wertschätzung an heutige Vorstände
- Teilhabe am Leben von damals
- Frauenthemen unterstützen
- Freiwilligenarbeit unterstützen

Die Evaluation ergab, dass die Einzelmitglieder sich gerne häufiger und in anderer Form begegnen würden. Der SKF wird künftig anstelle eines alle zwei Jahre stattfindenden Einzelmitgliederanlasses mit Workshop-Charakter ein jährliches Event organisieren. Die erste Veranstaltung dieser Art findet bereits im Herbst 2022 statt.

Was eine Einzelmitgliedschaft beim SKF bewirkt:

Frauenbände

Wir bestärken Frauen in ihrer Entwicklung. Unser Netzwerk ist von Vielfalt geprägt. Was uns eint, ist der Einsatz für Frieden, eine gerechte Welt, eine solidarische Gesellschaft und die Bewahrung der Schöpfung.

Geschlechtergerechtigkeit

Niemand soll aufgrund von Geschlecht, Geschlechtsidentität oder sexueller Orientierung Ungleichbehandlung erfahren. Wir stärken die Wahrung und Umsetzung der Rechte aller Frauen

in Gesellschaft, Kirche, Wirtschaft und Politik.

Zivilgesellschaft

Unsere ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Kantonalverbänden und Ortsvereinen wirken vielfältig für Gemeinschaft und Zusammenhalt. Mit Vernetzung und Weiterbildung werden sie vom Dachverband bei der Ausübung dieser wertvollen Arbeit unterstützt.

(Kirchen)Politik

Wir werden dort aktiv, wo Menschen – insbesondere Frauen – an gleichberechtigter Teilhabe gehindert werden. Wir sind Vernehmlassungspart-

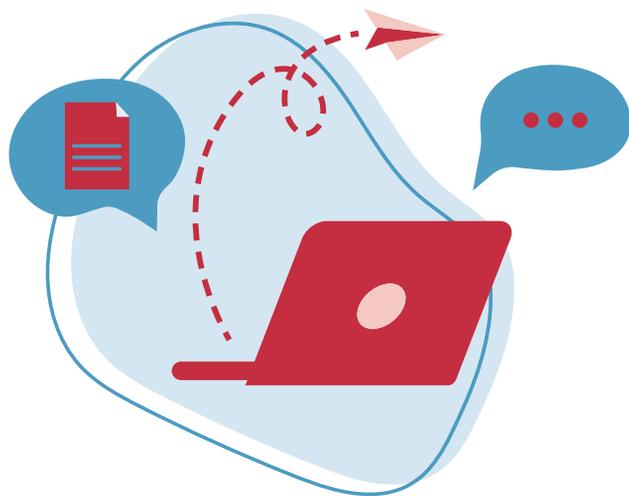
nerin des Bundes und vertreten die Interessen von Frauen im politischen Prozess.

Solidarität

Durch das Wirken unserer beiden Hilfswerke, des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind und des Elisabethenwerks, unterstützt der SKF notleidende Mütter in der Schweiz und armutsbetroffene Frauen in den Ländern des globalen Südens.

Mehr über die Einzelmitgliedschaft erfahren





Der digitale SKF

*Die digitalen Möglichkeiten bringen die ganze Welt näher.
Sie können Prozesse vereinfachen und beschleunigen.
Davon profitiert auch der SKF.*

Der Verband beschloss 2019, aktiv den Weg der Digitalisierung einzuschlagen und bildete aus dem Finanzgewinn von 2018 einen Fonds für Digitalisierungsprojekte in der Höhe von CHF 70000. Zur Analyse der Situation wurde mit Dr. Sarah Genner eine externe Beraterin beigezogen. Daraus entstand eine Reihe potenzieller Projekte, welche nach Dringlichkeit priorisiert wurden.

Die ersten Schritte sind gemacht

Mitunter als Erstes wurden zwei neue Website-Angebote gestartet, die ersten umgesetzten Websites werden auf Seite 6 und 14 vorgestellt. Als Nächstes steht die digitale Vernetzung an. Nach dem Evaluieren verschiedener Kommunikationsplattformen, die explizit Dienstleistungen für Vereine und Verbände anbieten, entschieden wir uns im Sommer 2022 für beUnity: Eine

umfassende Kommunikations-App für Vereine. Seit ein paar Wochen wird die Plattform im Verband von den ersten Anwenderinnen genutzt. In geschlossenen Themengruppen können sie sich austauschen und informieren.

Die Kreise der Nutzung werden laufend und nach Bedürfnissen ausgebaut – sodass möglichst bald alle Funktionärinnen, sei es auf Kantonalverbands- oder Ortsvereins-ebene, die Möglichkeit zum verbandsweiten Austausch nutzen können.

Wie digitalisieren wir weiter?

Die ersten Abklärungen für eine verbandsweite Datenbank sind im Gang. Unser Wunsch ist eine Lösung, die sowohl auf der Geschäftsstelle des Dachverbands wie auch auf den Ebenen der Kantonalverbände und Ortsvereine die Mitgliederverwaltung vereinfacht und die dazugehörigen Prozesse strafft.

Es zeichnet sich ab, dass das «Überstülpen» unserer aktuellen Software auf den Verband nicht die ideale Lösung ist. Eine Umfrage wird die Bedürfnisse und Ansprüche der Kantonalverbände und Ortsvereine an eine Datenbank eruieren, zum Beispiel mit welchem Datenaustausch die verschiedenen Ebenen einverstanden sind.

Danach werden weitere Schritte definiert und mögliche Anbieter evaluiert. Der SKF investiert mit seinen Digitalisierungsprojekten aktiv in die Bedürfnisse seiner Mitglieder und schafft Lösungen, um die wertvolle Arbeit der SKF-Vereine zu unterstützen.

Neue Kurse im Angebot

Der SKF bietet Vorstandsfrauen von Ortsvereinen und Kantonalverbänden kostenlose Weiterbildungen an. Jedes Jahr passt das Team der SKF-Bildung in Zusammenarbeit mit den Bildungsverantwortlichen der Kantonalverbände das Kursprogramm an, überarbeitet oder erschafft neue Kurse. Im Fokus steht dabei stets das Bedürfnis von Frauen, die ein Vorstandsamt ausüben.

Die Bildung gehört zu den wichtigsten Dienstleistungen des SKF und entspringt der Verpflichtung, die Mitglieder für Vereinsarbeit fit zu machen.



Netzwerken im Verein – fachkundig und wirkungsvoll

SKF-Vereine sind Beziehungsnetze von Frauen verschiedenster Herkunft, mit verschiedenem Hintergrund und unterschiedlichsten Interessen. Ihre Kontakte sind Eckpfeiler des Vereinslebens. Networking wird heute eine hohe Bedeutung beigemessen. Was heisst das für Vereine? Welche Netzwerke befinden sich in unserer Organisation und wie pflegen wir sie?

gaben übernehmen, mitwirken und mitgestalten können. Bevorzugt werden möglichst flexible, zeitlich limitierte, projektbasierte Einsätze zu ausgewählten Themen.



Katholisch, weiblich, sucht – meiner Religion auf der Spur

Was bedeutet es für mich, katholisch zu sein? Wie prägt meine Konfession meine persönlichen Werte und Haltungen? An welchen Stellen empfinde ich es als Herausforderung, katholisch zu sein? Wie kann ich meinen Glauben in der Gemeinschaft mit anderen stärken? Wie kann ich meinen Glauben zeitgemäss zwischen Tradition und Veränderung glaubwürdig leben?

spricht, exponieren wir uns unwillkürlich. Wie gelingt es uns, unsere Überzeugungen und Haltungen glaubhaft zu vertreten? Was gibt uns Sicherheit, damit wir für eigene Interessen eintreten können und kontern, wenn wir angegriffen werden?



Geistliche Begleiterin – eine vielseitige Funktion

Die Geistliche Begleitung hat im Schweizerischen Katholischen Frauenbund SKF Tradition, doch werden die Aufgaben der Funktion unterschiedlich wahrgenommen. Primäre Aufgabe der Geistlichen Begleitung ist es, die Frauengemeinschaften zu unterstützen und auf ihrem Weg zu begleiten. Der Kurs zeigt dir die Vielfalt der möglichen Aufgaben der Geistlichen Begleiterin und stärkt dich in der Ausübung dieser Funktion.



Erfolgreiche Zusammenarbeit – Vorstände als vitale Teams

Mitwirkungsmöglichkeiten und Selbstverwirklichung werden immer bedeutsamer – auch in der Freiwilligenarbeit. Menschen engagieren sich da, wo sie für sie sinnvolle Auf-



Argumentieren – souverän und überzeugend

Meinungen und Einstellungen gehören bei jedem Menschen zu seiner Persönlichkeit dazu. Wenn wir uns engagieren und für etwas einsetzen, das unseren Werten ent-





20 Jahre Einsatz für Indiens Frauen

Mit dem Arbeitsstart von Damaris Lüthi 2002 änderte die Strategie der Solidaritätsarbeit des Elisabethenwerks in Indien. Wurden zuvor Mikrokredite und Infrastrukturbauten finanziert, stand neu die Förderung von Spar- und Kreditgruppen im Zentrum.

Dieser Wechsel der Strategie wurde nicht etwa wegen Misserfolgs angestrebt, sondern weil der indische Staat für Mikrofinanzierungen, Toiletten und Brunnen eigene Hilfsprogramme schuf. Mit den damals neuen Spargruppen vereinten sich die Frauen und legten Geld oder Naturalien zusammen. Bis heute ermöglicht gemeinsam gesammeltes Geld Kleinkredite mit günstiger Verzinsung, beispielsweise für die Pacht einer Cashewplantage oder den Kauf einer Ziege. Die Frauen tragen grosse Sorge zu ihren Ersparnissen – anders, als wenn ein ausländisches Hilfswerk das Startkapital einfach schenken würde.

Später begann der indische Staat selbst mit der Förderung von

Spargruppen und Hilfsprogrammen für Benachteiligte. Das Elisabethenwerk passte seine Projektarbeit entsprechend an und zeigt den Mitgliedern der Frauengruppen, wie sie zu den Regierungsprogrammen Zugang erhalten.

Heute wird die Situation der Frauen ganzheitlich angegangen, Verbesserungen zeitgleich auf mehreren Ebenen angestrebt. Die betroffenen Frauen sind sehr interessiert und engagiert, da sie ihre eigenen Schwerpunkte setzen und mehrfach profitieren. Letztlich ist nachhaltige Ermächtigungsarbeit das Ziel, damit die Gruppen in die Eigenständigkeit und ein selbstbestimmtes Leben entlassen werden können.

Damaris Lüthi verantwortete während 20 Jahren die Frauenprojekte in Indien, ab 2010 auch in Sri Lanka. Ende Oktober 2022 geht sie in Ruhestand. Wir wünschen ihr alles Gute für ihre weiteren Engagements und danken herzlich für ihren Einsatz.

Damaris' wertvolle Arbeit wird von Janne Roux fortgesetzt. Die 38-Jährige hat vielseitige Erfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit.



Mehr über 20 Jahre Einsatz für das Elisabethenwerk



2006: Damaris Lüthi und die ehemalige Beraterin Deepika Singh bereiten einen Projektbesuch vor.



2018: Projektleiterin Sr. Sumitra (links) und Beraterin Sr. Rajni Kullu (Mitte) mit ihrem reinen Frauenteam.

Tragödie und gemeinschaftliche Sorge

In der ugandischen Region Katakwi hat sich eine traurige Geschichte ereignet, die dank der Fürsorge von Frauen eines Elisabethenwerkprojekts einen guten Ausgang nahm.

Das Werk engagiert sich in kleinen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit gegen Armut, immer gemäss der Devise «von Frauen – für Frauen». Die Projektarbeit zielt darauf ab, die ärmsten Frauen in den vier Projektländern zu unterstützen und so für mehr Gerechtigkeit zu sorgen, unter anderem in Uganda, im UPWOSED-Programm. UPWOSED ist die Abkürzung für Ugandan Partnership of Women for Self Help Development, also

Ugandische Frauenpartnerschaft für Entwicklung durch Selbsthilfe. Auf Initiative des Elisabethenwerks schliessen sich in diesem Programm Frauen in lokalen Kredit- und Spargruppen zusammen. Im Bericht des nationalen Koordinators aus Uganda an die Programmverantwortliche in der Schweiz steht:

«Ich war sehr beeindruckt von Rose, die Witwen ermutigte, eine Gruppe zu gründen, die den Namen St. Immaculate Usuku Village erhielt.

Kurz nach der Gründung starb ein Mitglied bei der Geburt von Zwillingen. Ein Baby überlebte, und die Mitglieder der lokalen Kredit- und Spargruppe übernahmen die Verantwortung für das Baby, indem sie bei jeder Sitzung Geld beisteuerten, um Milch, Kleidung und andere Dinge für das Baby zu kaufen. Dies ist eine schöne Erfolgsgeschichte.»

Mehr über das Wirken des Elisabethenwerks in Uganda



Update für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Die Gesuchsformulare, das Merkblatt, die Richtlinien und das Reglement des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind wurden überarbeitet. Anlass dazu gaben der Wandel der Familienmodelle sowie die steigende Anzahl Gesuche von in der Schweiz lebenden Sans-Papiers.

Neu heisst es im Reglement: «Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind lindert akute Armut von Müttern und Kindern in der Schweiz. Wo staatliche Leistungen nicht oder nicht ausreichend greifen, entlastet der Solidaritätsfonds in Not geratene Mütter und Familien durch finanzielle Überbrückungshilfe – unab-

hängig von Religion, Staatsangehörigkeit oder Aufenthaltsstatus». Gemäss Richtlinien werden neu Mütter mit Kindern bis zehn Jahre unterstützt. Aufgrund der Teuerung und der angespannten wirtschaftlichen Lage können in Not geratene Mütter alle drei statt alle fünf Jahre ein Gesuch einreichen. Die Gesuchs-

formulare und das Merkblatt sind in gendersensibler Sprache formuliert. Damit sind auch gleichgeschlechtliche Partnerschaften und nicht-binäre Menschen eingeschlossen.

Gendersensible Sprache im SKF





SKF-Präsidentin Simone Curau-Aeppli, zweite von links, zählt zu den Erstunterzeichnenden der Petition, hier am Lancierungsevent im August 2022.

Versprechen halten

Ende Februar 2022 hat die EU-Kommission einen Vorschlag für ein EU-weites Gesetz vorgelegt, damit europäische Konzerne dazu verpflichtet werden, Menschenrechte und internationale Umweltstandards auch bei Auslandsgeschäften zu respektieren.

Gegner:innen der Konzernverantwortungsinitiative bekämpften die Initiative 2020 landauf, landab mit dem Versprechen, dass der Bundesrat ein «international abgestimmtes» Vorgehen anstrebe. Spätestens mit dem Vorschlag der EU-Kommission gibt es keine Ausreden mehr: Wenn der Bundesrat sein Verspre-

chen ernst gemeint hat, muss die Schweiz jetzt mit der EU gleichziehen und ein echtes Konzernverantwortungsgesetz einführen.

Der SKF unterstützt deshalb die Petition «Versprechen halten». In 100 Tagen wollen die Petitionär:innen gemeinsam 100 000 Unterschriften sammeln, damit

Konzerne auch in der Schweiz für Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung geradestehen müssen. Die Sammelphase läuft bis zum 28. November 2022. Wir ermutigen SKF-Mitglieder, die Petition zu unterzeichnen.



Andante fordert Mitsprache

Der SKF ist Gründungsmitglied von Andante, der europäischen Allianz katholischer Frauenverbände. SKF-Frauen nehmen seit 2006 an den jährlich stattfindenden Studientagen teil. An der Generalversammlung 2022 in Lizari (Lettland) wurde der Antrag des SKF einstimmig angenommen, dass Andante sich auf kontinentaler Ebene aktiv in den synodalen Prozess einbringt und so die Stimmen von über einer Million katholischer Frauen hör- und lesbar macht. Wir sind gespannt, wie auch die europäische Ebene Synodalität tatsächlich praktiziert.



Gleichberechtigt Sakramente feiern

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und der Frauenbund organisierten am 6. September eine Fachtagung zum Thema «Sakramentalität und Kirche». Das Thema betrifft besonders Frauen, die als Seelsorgerinnen arbeiten und ihre pastoralen Kompetenzen in der Kirche nur unzureichend einsetzen können.

Seelsorgerinnen begleiten heute junge Familien oder Kranke, müssen das Taufen und Salben aber den geweihten Geistlichen überlassen. Die Tagung entstand aus dem Prozess «Gemeinsam auf dem Weg zur Erneuerung der Kirche». Im Rahmen des Reformprozesses kam es am 15. September 2020 in Delsberg (JU)

zu einem historischen Treffen zwischen Delegationen der Bischofskonferenz und des Frauenbundes. Beide bildeten eine gemeinsame Arbeitsgruppe und formulierten Erwartungen an eine geschlechtergerechte Kirche. Eine davon umfasste neue Formen der sakramentalen Sendung für Frauen wie Taufe oder Krankensalbung.

Für den SKF steht fest: Die Tagung bot die Gelegenheit, der katholischen Kirche Schweiz zu einer Vorerweiterrolle zu verhelfen. Zur gemeinsamen Medienmitteilung von SKF und SBK und Fotos von der Tagung zu «Sakramentalität und Kirche».



Politische Bildung

Podium des SKFLuzern zur AHV 21

Das grosse Frauennetzwerk SKF ist einer Politik des Einmischens verpflichtet. Jüngst unter Beweis stellte dies der SKFLuzern. Das Vorstandsteam des Luzerner Kantonalverbandes stellte am 17. August ein Podium zur Revision der Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV auf die Beine.

Die politische Bildung von Frauen hat im SKF Tradition. In einem so vielfältigen Verband ist es nicht immer möglich, derselben Meinung zu sein – eine Meinung zu haben hingegen schon.

Gewisse Herausforderungen werde auch die Vorlage nicht lösen, ist der SKF überzeugt, so etwa die

Eintrittsschwelle für Frauen mit niedrigen Jahreslöhnen in die Pensionskasse, die ungleiche Verteilung von unbezahlter Sorgearbeit zwischen Männern und Frauen und die damit zusammenhängende hohe Rate von in Teilzeit angestellten Frauen sowie die Schwierigkeiten von Menschen über 60, einen Job zu finden. Diese

Herausforderungen haben jedoch direkt nichts mit der AHV zu tun und müssten deshalb anderswo gelöst werden – nicht über eine Blockade der längst überfälligen Reformen.



WILLKOMMEN

Internationaler Vorstand

Margarita Cuervo (35) ist gebürtige Kolumbianerin und 2018 nach Deutschland gezogen. In Kolumbien arbeitete Margarita über Jahre hinweg im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung mit Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit.



An der Universität der Bundeswehr in München promovierte sie und forschte zum Wandel innerhalb des kolumbianischen Militärs während des jüngsten Friedensprozesses. Heute arbeitet sie im Bereich Compliance und Risikomanagement bei einer Bank. Es war die Liebe, die sie in die Schweiz brachte. Margarita zog nach Weinfelden, zu ihrem späteren Mann, einem Deutschen.»

«Ich komme aus einem Land, in dem es viele Konflikte gibt, und doch bin ich selbst privilegiert aufgewachsen. Schon während eines längeren Aufenthalts in Berlin habe ich mich in meiner katholischen Pfarrei für Geflüchtete engagiert. Ich hatte das Bedürfnis, etwas zurückzugeben.»

Als Margarita nach Weinfelden zog, besuchten ihr Mann und sie einen katholischen Gottesdienst und wurden dort von Simone Curau-Aeppli, der SKF-Präsidentin, angesprochen. Sie machte die Wissenschaftlerin darauf aufmerksam, dass es die Frauengemeinschaft Weinfelden gebe. Kurz darauf schnupperte Margarita in die Vorstandsarbeit und wurde bei der nächsten Mitgliederversammlung 2022 in den Vorstand gewählt.

Sie ist nicht die einzige Frau mit Migrationshintergrund. Im Vorstand engagieren sich neben Schweizerinnen auch Frauen mit kulturellen Facetten aus dem Kosovo und Italien. «Es ist inspirierend zu sehen, wie engagiert und demokratisch die Frauengemeinschaft ihre verschiedenen Projekte angeht», zieht Margarita glücklich Bilanz.

Spirit(ualität)

«Blumen können nicht blühen ohne die Wärme der Sonne. Menschen können nicht Mensch werden ohne die Wärme der Freundschaft.»

Phil Bosmans

Fragile Selbstbestimmung

Wer sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheidet, hat Recht auf Unterstützung, Respekt und Zuwendung. Mit dieser Haltung begegnet der SKF Frauen, die sich dazu entschlossen haben, ein Kind nicht auszutragen und reagiert auf eine umstrittene Aussage des Papstes, der Abtreibung mit Auftragsmord verglich.



Papst Franziskus' Aussagen schockierten weltweit.

Jede Frau, die sich trotz Notlage für die Mutterschaft entscheidet, die ein ungeplantes Kind zur Welt bringt, aber auch jede Frau, die einen Schwangerschaftsabbruch vornimmt, hat Anspruch auf Unterstützung der Gesellschaft, Respekt, Begleitung und Zuwendung. Dies ist eine Grundforderung christlicher Nächstenliebe. Der SKF ist für den Schutz des ungeborenen Lebens, verkennt aber nicht soziale, rechtliche oder wirtschaftliche Aspekte, die zu einem Schwangerschaftsabbruch führen können.

Die Aussage des Papstes kriminalisiert Frauen, die sich in einer akuten Notsituation befinden. Keine Frau treibt leichtfertig ab. Letzteres beweisen auch die Zahlen des

Bundesamts für Statistik: Gemäss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) gehört die Schweiz zu den Ländern mit den niedrigsten Abtreibungsraten weltweit. Nur sechs von 1000 Frauen nehmen einen Schwangerschaftsabbruch vor.

Das Recht auf Selbstbestimmung haben sich Frauen über Jahrhunderte erkämpft. Dass dieses fragil ist, legen Entwicklungen wie in den USA nahe, wo das Recht auf Abtreibung in einem historischen Gerichtsurteil im Sommer 2022 gekippt wurde. Oder auch die Entwicklungen in Polen, das seit einer Verschärfung im Herbst 2021 über das strengste Abtreibungsgesetz Europas verfügt. Auch hierzulande wurden mit «Lebensfähige Babys retten» und «Einmal darüber schlafen» gerade zwei Initiativen lanciert, die die Fristenlösung in der Schweiz einschränken wollen.

Seit 2002 ist die Fristenlösung in Kraft und überlässt den Entscheid über eine Abtreibung bis zur 12. Schwangerschaftswoche der Frau. Weil Schwangerschaftsabbrüche bis 2002 unter Strafe standen, reagierte der SKF bereits 1976 mit der Gründung des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind auf die Situation von Schwangeren und Müttern, die unter prekären Lebensumständen ein Kind zur Welt bringen.

Wie stehst du zur Aussage des Papstes? Wir sind gespannt auf deinen Kommentar!



Impressum

Herausgeberin SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Kasernenplatz 1, Postfach, 6000 Luzern 7
Tel. 041 226 02 20, info@frauenbund.ch, www.frauenbund.ch

Redaktion Sarah Paciarelli, Andrea Huber

Gestaltung l'équipe visuelle GmbH, Emmenbrücke

Druck Brunner Medien AG, Kriens. Papier: FSC Recycled zertifiziert. Auflage: 7100 Stück

Die nächste Qu(elle) erscheint im Dezember 2022 (Redaktionsschluss 14. November 2022)